

des Kunitzer Sees bei Liegnitz im Jahre 1867 in mehreren Paaren brütete.

10. *Otis tetraz.*

Am 7. Januar 1873 wurde ein schönes Zwergtrappenweibchen bei Goschütz in Schlesien auf einer Feldtreibjagd geschossen. Durch Vermittelung des Herrn Lieutenant v. Prittwitz erhielt ich das schöne Exemplar vom Herrn Oberförster Müller und verehrte ich das Präparat dem zoologischen Museum der mir so lieb gewordenen naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Görlitz.

11. *Cinclus aquaticus.*

Früher an allen schlesischen Gebirgsbächen eine ganz häufige Erscheinung, ist der Wasserschmätzer jetzt fast eine Seltenheit. Die vielen Fabriken, welche das klare Gebirgswasser trübe färben, haben unsern Vogel mehr oder minder verdrängt.

12. *Emberiza hortulana.*

In Niederschlesien bei Glogau und ein paar Meilen davon bei Fraustadt in Posen ist der Ortolan sehr häufig. In der Schweidnitzer Gegend traf ich ihn meines Wissens nicht an, wohl aber ein Pärchen als Brutvogel auf den Bleichen von Polsnitz, unweit des Fürstensteiner Grundes, also in einer bergigen Gegend, was als interessanter Ausnahmefall betrachtet werden kann.

13. *Anthus campestris.*

Bei Schweidnitz nur in einem Pärchen auf dem Mühlberg Kreisaus, dem Gute des Generalfeldmarschalls Graf Moltke beobachtet.

14. *Emberiza schoeniclus.*

In diesem Jahre (1872—73) überwinterte ein Rohrammermännchen auf dem Schweidnitzer Scheibenstande.

15. *Athene noctua.*

Gloger schreibt vom Steinkauz: „Nicht eigentlich häufig, allerdings auch nicht selten.“ Ich traf den Steinkauz in Schlesien und Posen fast überall häufig an.

**Ornithologische Mittheilungen aus Oesterreich.**

(1872.)

Von

**Victor Ritter v. Tschusi-Schmidhofen.**

I. *Ulula uralensis* K. u. Bl.

Ein Paar dieser Eule wurde im April bei Sumjätz in Ober-Ungarn beobachtet und das Männchen erlegt.

II. *Surnia ulula* Bp.

In einem Thale des Königsberges — Sumjätzka Dolina — in Ober-Ungarn hat man, nach einer Mittheilung des herzogl. koburgschen Eisenwerksverwalters Schablik, ein Exemplar im März geschossen.

III. *Caryocatactes guttatus* Nills.

Der heurige Frühling war für die Auffindung der Nester des Tannenhehers sehr günstig. Dr. Füster in Eibiswald bekam zwei Gelege und Pfarrer Hanf ein Nest mit vier Eiern vom Jakobsberg bei Mariahof. Dasselbe stand gegen 30 Fuss hoch auf einer jungen, dichten Fichte, unfern der Alpenregion und wurde am 29. März ausgehoben. Der mit den Baustoffen ab und zu fliegende Vogel hatte bereits im Anfang des Monats zur Entdeckung desselben geführt.

IV. *Pyrrhocorax alpinus* Vieill.

Ein Flug von 20—25 Alpendohlen, oder „Schneedachen“, wie sie von den Gebirgsbewohnern genannt werden, hielt sich seit dem 20. Decbr. durch einige Zeit auf dem Kapuziner- und dem Mönchsberge auf und liessen sich öfters auf den Thürmen der Festung nieder. In sehr strengen Wintern sollen sie nicht selten auf den Strassen von Salzburg zu sehen sein.

V. *Lanius collurio* L.

Ein heuriger Vogel stürzte sich vor meinen Augen aus dem Gebüsche in's Gras und flog, nachdem er dort einige Zeit verweilt hatte, mit einer Maus davon. Ich eilte ihm sofort nach, und da er mit einem anderen um seine Beute stritt, so hatte er mein Kommen nicht gleich bemerkt und liess, wie er mich gewahrte, die Maus fallen. Es war ein noch junges Exemplar von *Mus musculus*, dem er den Kopf zerbissen hatte.

VI. *Loxia curvirostra* L.

Der Fichtenkreuzschnabel war heuer sehr häufig um Mariahof, da es ein sehr gutes Samenjahr gab, und brütete dort in vielen Paaren. Bereits Ende December 1871 fand Pfarrer Hanf einzelne Nester vollendet und am 19. Januar waren schon in einem Neste halbfügge Junge. Den 21. und 25. wurden wieder zwei Nester mit je vier Jungen aufgefunden und aus einem derselben flogen die Jungen bei Besteigung des Baumes ab. Den 26. fand man ein Nest mit drei wenig bebrüteten Eiern nur 12 Fuss hoch auf einer Fichte; ein anderes, an demselben Tage gefundenes, stand gegen 10 Klaftern hoch, an den Stamm angebaut, nahe der Baumspitze.

Von den acht Jungen, die Pfarrer Hanf aufzog, war nur einer ein „Rechtsschnabel“.

VII. *Fringilla linaria* L.

In der Nähe des Rossfeldes, unfern von Hallein, hörte ich am 5. Mai, von der Hahnenbalz zurückkehrend, in einem über 3000 Fuss hochgelegenen alten Lärchenbestande mehrmals den Leinzeisig, ohne ihn jedoch zu Gesicht zu bekommen. Vom 24. October angefangen erschienen sie öfters paarweise in meinem Garten, und ich vermuthete, dass es im Lande ausgebrütete Vögel sind.

VIII. *Phyllopneuste montana* Br.

Der weissbäuchige Laubvogel zeigte sich den 26. und 31. August am Zuge in meinem Garten. Pfarrer Hanf bekam heuer ein Nest dieses Vogels mit 4 Nesteriern und einem Kuckuksei. Dasselbe ist, entgegen jener Theorie, die dem Kuckuk die Fähigkeit zugesteht, seinen Eiern die Färbung und Zeichnung der Nester zu geben, reinweiss ohne Zeichnung.

IX. *Himantopus rufipes* Bechst.

Den 24. April erlegte Pfarrer Hanf zwei Weibchen auf einen Schuss am Surtteiche.

**Zur Synonymie von *Turdus Hodgsoni*.**

In dem vortrefflichen Werke von Sharpe und Dresser „The Birds of Europe“ wird in der 6. Lieferung zu *Turdus viscivorus* auch *Turdus Hodgsoni* v. Homeyer, Rhea II. p. 190, gezogen.

Dies ist ein Irrthum, denn *T. Hodgsoni* unterscheidet sich so wesentlich von *T. viscivorus*, dass er damit nicht vereinigt werden kann.

Es ist zwar richtig, dass *T. viscivorus* auch in Indien vorkommt und dem europäischen ganz ähnlich ist, allein dies ist nicht mein *T. Hodgsoni*, wie man sich leicht überzeugen kann, wenn man die Beschreibung vergleicht. Schon die Unterseite des Flügels ist nicht wie bei *T. viscivorus* einfarbig weiss, sondern wie bei *Turdus varius* mit schwarzem Gemische.

Das einzige Exemplar des Berliner Museums stammte von Hodgson und war von diesem, als *T. viscivorus* bestimmt, dem Berliner Museum nebst vielen andern Typen übermacht worden.\*)

Warbelow, den 13. Februar 1873.

E. F. v. Homeyer.

\*) Siehe dies Journal, Jahrg. 1860, S. 183.